ÖSTERREICHISCHE MYKOLOGISCHE GESELLSCHAFT
Institut für Botanik der Universität Wien
Rennweg 14
A-1030 Wien
PSK-Konto Nr. 7228.713

Wien, im Dezember 1986

MITTEILUNG 153
der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

1. Betrifft: Hauptversammlung

Die Hauptversammlung mit Jahresbericht über das Vereinsjahr 1986 wird erst im späten Frühjahr 1987 abgehalten, da wir sie mit einer Exkursion verbinden wollen. Termin und Tagesordnung werden in der nächsten Mitteilung bekanntgegeben.

2. Weihnachtsfeier

* *

Wir treffen uns nun schon zum dritten Mal zur Weihnachtsfeier
am 15. Dezember 1986
ab 19 Uhr
im Gasthaus AGRAM - GRILL
Margaretengürtel 16
1050 Wien

Auch heuer gibt es das bewährte Spanferkel!
(Wegen Platzreservierung bitte um Anmeldung einige Tage vorher beim Portier des Instituts für Botanik, Tel. 78 71 01).

* *

3. Vorträge

Ort: Im neuen Hörsaal des Institutes für Botanik, 1030 Wien, Rennweg 14.
Zeit: Jeweils Montag, 18.30 s.t.

GÄSTE SIND IMMER HERZLICH WILLKOMMEN!

19. Jänner 1986, A. Hausknecht:
"Pilze in meinem Garten"

26. Jänner 1986, W. Zöhrer:
"Resupinate *Corticiaceae*, Teil 1"

16. Februar 1986, R. Schütz:
"Bemerkenswerte Großpilze 1986"

23. Februar 1986, W. Zöhrer:
"Resupinate *Corticiaceae*, Teil 2, und resupinate Porlinge"

2. März 1986, E. Mrazek:
"Einige ausgewählte Bauchpilzarten"

9. März 1986, M. A. Fischer:
"Pflanzengesellschaften Österreichs, Teil 7: Wiesen und Weiden"

16, März 1986, I. Krisai:
"Erinnerungen an Tanzania"

Titelbild: *Hygrocybe calyptraeformis* - Rosenroter Saftling

4. Mykologische Dreiländertagung

Die 18. Mykologische Dreiländertagung findet vom 28. 9. - 3. 10. 1987 in Steineberg bei Daun in der Eifel statt. Genaueres wird noch rechtzeitig angekündigt.

5. Treffen der österreichischen Mykologen

Das österreichische Mykologentreffen führt vom 18. 9. - 20. 9. 1987 in den Raum Aigen-Schlägl ins Mühlviertel. Die Anmeldung ist ab nächstem Frühjahr bei Herrn Ing. R. Schüssler in Linz möglich. Diese Wochenendtagung dient besonders dem Erfahrungsaustausch zwischen österreichischen Mykologen der verschiedensten Regionen und bringt oft wertvolle Anregungen für die eigene Arbeit. Alle in Österreich tätigen Pilzfreunde sind dazu wärmstens eingeladen.

6. Arbeitsabende und Pilzauskunft

Wie bisher sind die Arbeitsräume mit Bibliothek und Herbar am Montag (mit Ausnahme von Feiertagen und Montagen, an denen ein Vortrag stattfindet) von 18.30 bis 20 Uhr geöffnet:

1030 Wien
Landstraßer Gürtel 3, 1. Stock, Tür 9;

schräg vis-à-vis Südbahnhof, nebem dem Eingang zum Oberen Belvedere. Alle Pilzfreunde und Neugierigen sind herzlich eingeladen, einfach einmal hereinzuschauen.

7. Mitgliedsbeitrag

Wir bitten mittels des beiliegenden Erlagscheins um die Bezahlung des Mitgliedbeitrags für 1987 (ö.S. 100,-; falls dies nicht schon geschehen ist). Danke!

8. Buchbesprechungen

DÖRFELT,H., 1985: Die Erdsterne. - Die Neue Brehm-Bücherei 573. Wittenberg Lutherstadt: A. Ziemsen. 108 Seiten, 1 Farbtafel, 32 Tafeln mit Schwarzweißfotos, sowie einige Strichzeichnungen im Text.

In einem allgemeinen Teil werden auf 36 Seiten die Geschichte und aktuelle Probleme der Erdstern-Systematik, systematische Stellung und Gliederung, Bau und Funktion der Fruchtkörper, Verbreitung und Lebensräume, Allgemeines zur Nomenklatur, Hinweise zum Sammeln, Aufbewahren und Bestimmen sowie ein Bestimmungsschlüssel für die mitteleuropäischen Arten gebracht. Im speziellen Teil werden alle in Europa heimischen Arten ausführlich beschrieben und zumeist auf Schwarzweißfotos abgebildet. Es folgt ein ausführliches Literaturverzeichnis, sowie ein Namens- und Sachregister. Wer sich für die reizvolle Gruppe der Erdsterne interessiert, dem kann dieses Büchlein nur bestens empfohlen werden.

R. Schütz

REISZ, J., 1986: Schimmelpilze - Lebensweise, Nutzen, Schaden, Bekämpfung. - Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo:Springer, 230 Seiten, 69 Abb.,ca.58.-DM.

Mit großer Spannung erwartete ich dieses schon vor einiger Zeit angekündigte Buch über Schimmelpilze. Das Ergebnis, das ich jetzt in Händen halte, kann sich wirklich sehen lassen. Der Autor ist sich der Heterogenität des Begriffes Schimmelpilze durchaus bewußt und er versucht keine Pseudo-Klassifikation zu geben, die bei dem derzeitigen Forschungsstand einfach unhaltbar wäre, sondern wendet sich mit seiner Einteilung an alle jene Menschen, die schon immer genauere Auskunft über die ökologischen, toxischen und verderbenden Eigenschaften der Schimmelpilze sowie über deren Bekämpfung genauere Auskunft wollten.

Folglich werden nach einer knappen Einleitung die systematische Stellung und die Morphologie der wichtigsten Schimmelpilze nur kurz dargestellt. Dann folgen ausführlichere Angaben über deren Verbreitung in Boden, Luft und Wasser, und über die Lebensbedingungen in Hinblick auf physikalische und chemische Faktoren.

Ein weiteres Kapitel ist dem Einsatz von Schimmelpilzen zur Gewinnung von organischen Industrieprodukten und Lebensmitteln gewidmet. Schimmelpilze werden ja nicht nur zur Herstellung von Antibiotika sondern auch bei der Synthese organischer Säuren und Enzyme verwendet. In der Lebensmittel- und Futterindustrie werden neben alten, ursprünglichen Methoden, wie Käseverfeinerung und Fermentation (Miso, Saké, Sojasoße u.a.) auch neue Wege wie z.B. "Myco-Protein", das als Fleischersatz dient, beschritten.

Viele Fragen des Konsumenten lösen die beiden nächsten Abschnitte über Schimmelpilze als Lebensmittelverderber und Mykotoxinbildung. Die beim Verderb auftretenden chemischen Veränderungen werden klar und auch für Laien verständlich besprochen. Die am meisten befallenen Lebensmittel und deren Pilzarten werden angeführt. Die Darstellung der verschiedenen Mykotoxine bringt Licht in eine Thematik, die bisher vernachlässigt wurde und zu vielen Unklarheiten geführt hat. Gerade dieses Gebiet stand in den letzten Jahren im Blickpunkt der Forschung. Es werden nicht nur die Aflatoxine erläutert, sondern auch Patulin, Ochratoxin A, Citrinin u.a. oft erst kürzlich entdeckte Mykotoxine.

Im Reigen der Schadwirkungen von Schimmelpilzen dürfen deren humanpathogene Arten nicht fehlen. Die Erreger von Mykosen, Mykoallergosen und Mykotoxikosen (von Mykotoxinen hervorgerufene Krankheiten) und ihre Symptome sowie Vorbeugungsmaßnahmen werden besprochen. Der Hypothese, daß Mozart an einer *Fusarium*-Mykotoxikose starb, mag man dabei Glauben schenken oder nicht.

Weiters spielen Schimmelpilze als Saprophyten auch beim Materialabbau in erwünschter oder unerwünschter Weise eine bedeutende Rolle. Das vorletzte Kapitel ist der Zerstörung der verschiedensten Materialien wie Wolle, Leder, Kunststoffe, Metalle und Kosmetika durch Pilze gewidmet. Den Abschluß bilden dann Maßnahmen zur Bekämpfung der Schimmelpilze in Lebens- und Futtermitteln und Materialien.

Jedem Abschnitt ist ein weiterführendes Literaturverzeichnis angefügt. Das Buch selbst ist durchwegs mit guten Abbildungen und Tabellen, sowie Formelbildern der wichtigsten Mykotoxine ausgestattet. Auch der Druckfehlerteufel hat äußerst selten sein Unwesen getrieben. In der deutschsprachigen Pilzliteratur schließt dieses gelungene Werk, das auch eine wesentliche Bereicherung für den Schul- und Universitätsunterricht darstellt, eine bisher oft fühlbare Lücke und ich kann nur dessen möglichst rasche und weite Verbreitung wünschen. Irmgard Krisai

ESSER, K., 1986: Kryptogamen - Cyanobakterien, Algen, Pilze, Flechten. - Zweite, neubearbeitete Auflage. Berlin, Heidelberg, New York, Tokyo:Springer, 566 Seiten, 310 Abb.,ca. 98.-DM.

Die Neuauflage des bewährten "Kryptogamen-Essers" wird besonders von Studenten der Biologie, von Lehrern an höheren Schulen und Universitäten, sowie von jenen Amateuren begrüßt werden, deren Interesse sich über eine reine Formenkenntnis hinaus auch der Morphologie, Anatomie, Ontologie und Fortpflanzungssystemen zuwendet.

Das Buch ist wie bisher in fünf Abschnitte gegliedert: Theorie, Technik und Methodik, Praxis, Anhang über Material- und Unterrichtsfilmbeschaffung, sowie Literatur. Der theoretische Teil bringt in Kürze die wichtigsten Fortpflanzungstypen. Der technisch-methodische Teil informiert über die Beschaffung von Material der jeweiligen Objekte, über die Anlage von Laborkulturen und über Präparationsmethoden. Im praktischen Teil, der aus der Erfahrung des Autors in von ihm gehaltenen Kryptogamenkursen heraus entstand, werden die einzelnen Gruppen jeweils exemplarisch dargestellt, indem anhand von einer (oder auch mehrerer) Art(en) die Charakteristika erarbeitet werden. Dabei ermöglichen die genaue Präparations- und Beobachtungsbeschreibung ein leichtes Nachvollziehen der Experimente. Darüber hinaus erhält man Anregungen zum eigenen fortführenden Studium. Didaktisch sehr gut gelöst ist die einheitliche Darstellung der vielen und sehr unterschiedlichen Entwicklungszyklen, was eine gute Vergleichbarkeit ergibt und das Verständnis der Zusammenhänge wesentlich erleichtert.

In der Systematik wurde ein konservatives System beibehalten, was angesichts des Durcheinanders von Meinungen und Möglichkeiten einer Klassifizierung zwar verständlich, aber sicher nicht optimal ist. Das kann hoffentlich in einigen Jahren in einer weiteren Auflage noch in Richtung auf ein phylogenetisches System hin geändert werden. Erfreulich ist der schöne Buchdruck der neuen Auflage. Auch wurden etliche Abbildungen durch bessere ersetzt. Neu überarbeitet wurden vor allem die *Deuteromycetes*, die im Unterricht ja immer unterrepräsentiert sind, aber dennoch wichtige Gruppen enthalten. Sie werden nicht mehr nach systematischen sondern nach ökologischen Faktoren erläutert, was mir angesichts der Künstlichkeit dieses Taxons als ein gangbarer Weg erscheint.

Die lebendige Einführung in die Mannigfaltigkeit der Kryptogamen, wie der Cyanobakterien, Algen, Pilze und Flechten in der jetzigen neuen Auflage wird hoffentlich noch mehr Studierende ansprechen als das bisher der Fall war und zu einem weiteren Verständnis dieser großen Gruppen des Pflanzenreiches führen.

Irmgard Krisai

♦♦

Ein üblicher Pilzplatz verschwindet

Es war üblich, daß die Wurzeln der Feldgehölze
dem Pflug Einhalt geboten.

Es war üblich, daß am verbliebenen Rain
ein paar alte Obstbäume standen.

Es war üblich, daß dort am Morgen die Rehe auszogen
und die Fasanhenne brütete.

Es war üblich, daß der große Parasol dort wuchs
und der Nelkenschwindling und der Ackerling.

Und es war üblich, den Wiesenstäubling dort zu finden
oder die ersten Frühlingspilze zu sammeln.

Es war aber auch üblich, daß dort der Bursch sein Mädchen traf
und der Bauer Mostkrug und Jause abstellte.

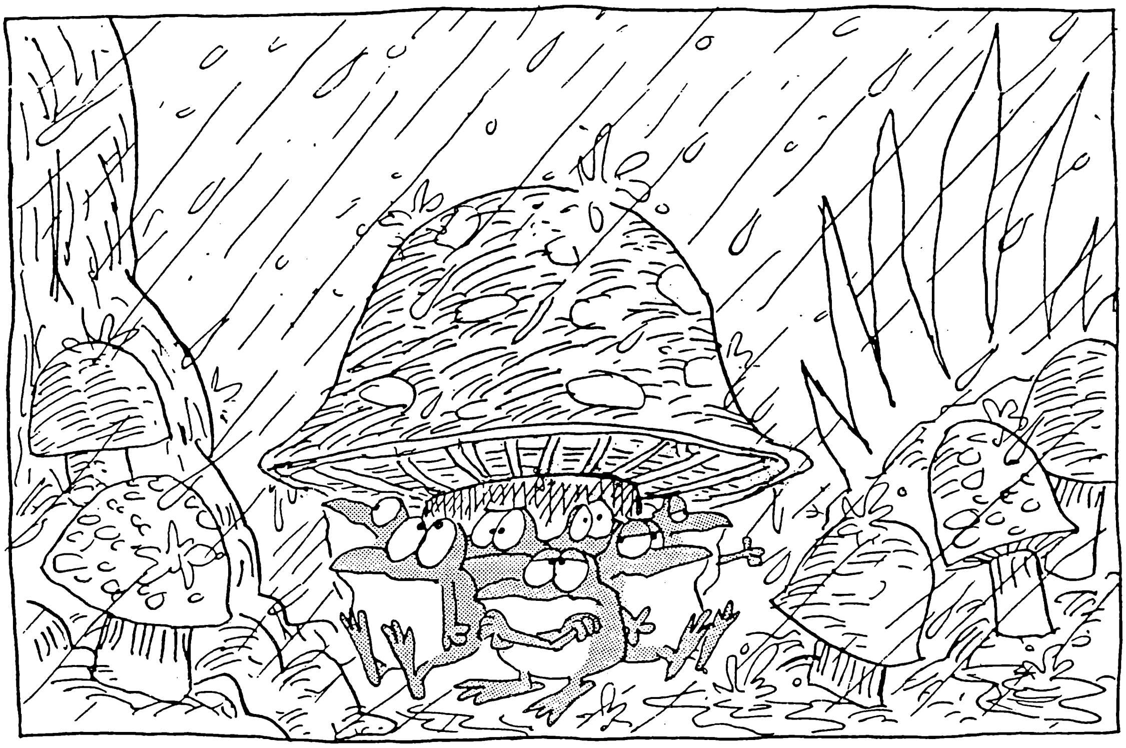
Dann kam ein starker Traktor mit einem großen Pflug.
Da geboten die Wurzeln der Feldgehölze keinen Einhalt mehr!

Jetzt ist es üblich, bis an die Bäume heranzuackern
und die Wurzeln aus der Erde zu reißen.

Alles andere ist dort nicht mehr üblich.

Heinz Forstinger

♦♦



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1986

Band/Volume: 153

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Mitteilungen der Österreichischen Mykologischen Gesellschaft 1-6